Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 103 (1970)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

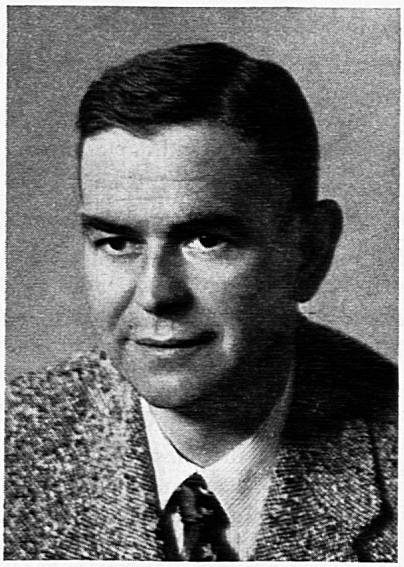
Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 27

Organ des Bernischen Lehrervereins
103. Jahrgang, Bern, 3. Juli 1970

Organe de la Société des enseignants bernois
103e année, Berne, 3 juillet 1970

† Alfred Indermühle

In Alfred Indermühle haben gleich zwei Promotionen einen treuen Kameraden verloren. Ihm die letzte Ehre zu erweisen, kamen viele Kollegen Ende April nach Thun



und verliessen sehr nachdenklich die Stätte des Abschieds. Vielen war erst jetzt bewusst geworden, mit welch kraftvoller Haltung der nun Entschlafene die Beschwerden des Körpers ertragen und in frohe Lebensbejahung übertragen hatte.

Am 5. Juli 1914 geboren, im Kreise der musikbegeisterten Lehrersfamilie in Thierachern aufgewachsen, fand Alfred Indermühle den Weg ins Seminar nach Hofwil. Lehrer werden und musizieren, das waren zwei, hier erreichbare Ziele. Auf der grossen Schulreise ins Bündnerland wurde die Weiche anders gestellt, überfiel den fröhlich Wandernden die tückische Krankheit, die den Studiengang jäh unterbrach, zu monatelangem Kuren zwang und einem zielgerichteten Leben eine Richtungsänderung aufdrängte. Wie durch ein Wunder kam Fred zwar wieder zu Kräften und konnte mit der 97. Promotion die Ausbildung abschliessen; aber trotz langen Aufenthalten in Leysin und Spitälern blieben Folgen zurück, hinderten den jungen Lehrer in der körperlichen Betätigung, griffen das Herz an und förderten die Einsicht zu einem Wechsel des Berufs. In Thun fand Alfred ein neues Wirkungsfeld auf dem Steueramt. Er arbeitete sich rasch ein, fand Freude an den Problemen, musste sich aber trotz Energie und Durchhaltewillen auch hier vorzeitig zurückziehen, weil der Körper der Belastung nicht gewachsen war. Untätig blieb Fred nicht. Singen und Musizieren halfen ihm über Behinderungen hinweg. Er leitete den Kirchenchor Heimberg, dann aber war ihm der Gemischte Chor Helvetia ans Herz gewachsen, den er als Sänger, Dirigent und endlich als Ehrenmitglied förderte und darin Betätigung, Freude und Kraft fand.

Mit seiner Gattin, der wir das herzliche Beileid aussprechen, waren dem Unentwegten auch einige schöne Reisen vergönnt. Von seinem Kranksein sprach er kaum. Er trug sein Wissen um die Gebrechlichkeit des Körpres mit froher Selbstverständlichkeit, und wir alle spürten bei Begegnungen und Zusammenkünften nur die Heiterkeit des Augenblicks und die Zuversicht der Lebensbejahung.

Der Tod holte Fred vom stillen Abendspaziergang hinweg. Dankbar gedenken wir des treuen Kameraden, dessen mutige und reife Haltung uns Achtung abnötigt und Beispiel sein kann. *R. W.*

Sektion Laufental

Zur ersten Versammlung des neuen Schuljahres marschierten die Mitglieder in bisher noch nie gesehener Zahl auf. Diese erfreuliche Tatsache war auf zwei Gründe zurückzuführen: Erstens begrüsste der neue Laufentaler Schulinspektor Oskar Anklin die 77 Lehrkräfte und zweitens war die Konferenz mit einem Besuch der Didacta verbunden. Während fünf Tagen war Basel zum internationalen Forum für Schule und Unterricht geworden. 28 Nationen aus allen fünf Kontinenten waren vertreten, und über 800 Aussteller präsentierten neben traditionellen Lehrmitteln auch bemerkenswerte Neuheiten.

Vor dem äusserst interessanten Besuch, der bei den etablierten wie jungen Lehrkräften einen nachhaltigen Eindruck hinterliess, fand ebenfalls in Basel der geschäftliche Teil statt. Mit markanten und prägnanten Worten stellte sich der neue Schulinspektor vor. Er durfte darauf hinweisen, dass er den grössten Teil der Lehrerinnen und Lehrer bereits in ihrer Schulstube besucht hatte. Aus seiner «Laudatio» verspürte man zudem ein echtes Bemühen, für die Belange der Lehrerschaft bei den Schulkommissionen und Gemeinden einzustehen. Es war eine gelungene Zusammenkunft, herzlich, aber bestimmt. *Rolf Klopfenstein*

Inhalt – Sommaire

† Alfred Indermühle ... 219
Sektion Laufenthal ... 219
Sektion Bern-Stadt ... 220
Redaktionelle Mitteilung ... 220
Vereinigung pensionierter Lehrkräfte Region Thun ... 220
Association suisse en faveur des arriérés ... 221
Une réserve naturelle à Bonfol ... 221
De la Terre à la Lune... ... 222
Avis de la rédaction ... 222

Sektion Bern-Stadt

Bericht über die Hauptversammlung vom 16. Juni 1970

Die Vereinsleitung hatte die glückliche Idee, die Hauptversammlung durch das neue Sektionsmitglied Fritz Widmer zu eröffnen. Dieser berühmte Berner Troubadour zeigte wieder einmal mehr, dass in den Chansons der echten Berner Troubadouren sehr viel Anregendes und auch Restaurierendes für verbitterte Gemüter steckt. – Präsident Paul Kopp erläuterte den schriftlich vorgelegten Jahresbericht. Dieser zeugt von einer sehr vielfältigen Arbeit im Verein; zur Orientierung anderer Sektionen seien folgende Besonderheiten hervorgehoben:

Höhepunkt des Vereinsgeschehens war die Pestalozzifeier vom 14. 3. 70. Die Tagesreferentin, Frau Prof. Dr. Jeanne Hersch, Genf, sprach spannend über das Thema «Demokratisierung der Schule – Bedingungen und Folgen». Der Vortrag wird publiziert und unsern Mitgliedern zugänglich gemacht. Vielleicht hilft er mit, dass jemand aus der Lehrerschaft endlich eine Konzeption für unser künftiges Schulsystem ausarbeitet. Sonst wird uns eines Tages der Computer der Wirtschaftskapitäne eine wirtschaftliche Konzeption vorrechnen.

Was die unbestritten wichtigen Fortbildungsbestrebungen betrifft, erklärt der Präsident, dass unsere eigene Kommission, die Pädagogische Kommission des Lehrervereins Bern-Stadt, ihre Bemühungen systematisch weiter führe, wobei mit der nun ausgeweiteten kantonalen Organisation zusammengearbeitet werde.

Abgesehen von Besoldungsverhandlungen, wie sie im Prinzip überall Aufmerksamkeit und Kraft beanspruchen, wird in Bern an der Verwirklichung des Grundsatzes «gleiche Arbeit – gleicher Lohn» zielstrebig weitergearbeitet. Die Sozialzulagen sollen dafür klar ausgeschieden werden.

Jahresbericht, Rechnung, Budget, Neuwahlen passieren glatt, wobei der Dank nicht vergessen wird.

Die Hauptversammlung bekam eine besondere Note durch die nachstehende *Resolution* (vom Lehrerinnenverein vorgelegt), die von der anwesenden Lehrerschaft einstimmig angenommen wurde:

1. Gastarbeiterkinder besuchen wenn möglich den *Kindergarten zwei Jahre* lang. Die Schuldirektion fördert die Neueröffnung von Kindergartenklassen.
2. In grossen Schulkreisen werden Italiener- und Spanierkinder *während der beiden ersten Schuljahre in besonderen*, nicht mehr als 15 Schüler zählende *Klassen* unterrichtet.
3. Für Mittel- und Oberstufenschüler aus fremdem Sprachgebiet werden in zentraler Lage *Anschlussklassen (Übergangsklassen)* geschaffen. Das unterrichtliche Hauptgewicht liegt auf sprachlicher Schulung.
4. Alle fremdsprachigen Kinder erhalten *Nachhilfeunterricht*. Dieser wird, analog dem normalen Nachhilfeunterricht und dem speziellen Unterricht für Legastheniker, durch besonders ausgebildete Lehrkräfte ausserhalb der Schulzeit erteilt.
5. Die Schuldirektion führt gemeinsam mit der Lehrerschaft in zwangloser Folge (2–3 mal pro Jahr) *Elternabende für Gastarbeiter* durch.
6. Es sind Möglichkeiten zu schaffen, Lehrkräfte, die an den obgenannten Klassen unterrichten, in der Aus- und Fortbildung zu unterstützen.

Im zweiten Teil sprach dann Kollege Werner Lässer über die Bedeutung des Jugendbuches. Besonders dankbar war man für die praktischen Hinweise, z. B. für den Hinweis auf das Werk «Das Jugendbuch im Unterricht» (Verlag Beltz), das nach der Meinung dieses Fachmannes in jede Lehrerzimmerbibliothek gehört. Es zeigt mit Beispielen, wie der allgemeine Unterricht durch entsprechende passende Lektüre bereichert werden kann und wie zugleich das private geistige Leben der Kinder dadurch vertieft wird. Werner Lässer sollte seinen Vortrag vor den Finanzpolitikern halten; vielleicht vermittelt der Lehrerverein ein solches Happening; nur Dummheit könnte dann noch auf knausrigen Bücherkrediten beharren; und dumme Verantwortliche haben wir doch eigentlich nicht... *BG*

Redaktionelle Mitteilungen

Unsere Vereinsorgane erscheinen während der Sommerferien wie folgt:

10. Juli:	Schweizerische Lehrerzeitung + Berner Schulblatt
24. Juli:	Schweizerische Lehrerzeitung allein
7. August:	Schweizerische Lehrerzeitung + Berner Schulblatt
ab 21. August:	beide Zeitungen wieder wöchentlich

Die Mitarbeiter-Honorare für die Zeit vom April bis Juni 1970 werden in der ersten Hälfte des Monats Juli ausbezahlt. Nach einem Beschluss des Kantonalvorstandes werden Guthaben unter Fr. 4.– einer Wohlfahrtsinstitution überwiesen (Lehrerwaisen-Stiftung des SLV, Nyafaru-Schulhilfe BLV, Kinderdorf Pestalozzi in Trogen, Pro Infirmis u. a.). *H. A.*

Vereinigung pensionierter Lehrkräfte der Region Thun

Zu den wiederkehrenden jährlichen Anlässen der Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun gehört der gemeinsame Frühlingsausflug, der dieses Jahr des regnerischen Wetters wegen auf Ende Mai verlegt werden musste. Die Hinausschiebung lohnte sich aber, konnte doch die Maienfahrt bei Sonnenglanz und bester Stimmung durchgeführt werden. Mit Cars fuhr man von Thun aus nach Amsoldingen und von dort über den Zwieselberg via Oey in das heimelige Bergdörflein Diemtigen hinauf, wo der neugewählte Präsident der Vereinigung, Walter Lory aus Steffisburg, die Teilnehmer herzlich begrüsste, insbesondere alt Lehrer und Gemeindepräsident Walter Rohner aus Erlenbach, der es in freundlicher Weise übernommen hatte, bei der nachfolgenden Besichtigung des neuen Schulhauses, des altehrwürdigen Kirchleins und der stattlichen «Ründihäuser» wertvolle Erläuterungen zu geben. Die «Ründihäuser» sind im Simmental in der Zeit 1750 bis 1800 entstanden; ganz fraglos weisen sie einen Einschlag aus dem Unterland auf. Walter Rohner flocht in seine Erläuterungen ebenfalls einige wirtschaftliche und historische Betrachtungen. Als die «Ründihäuser» gebaut wurden, erfreuten sich die Simmentaler einer wirtschaftlich guten Zeit, florierte doch damals die Vieh- und namentlich auch

die Erlenbacher Pferdezucht. Dies mag dazu beigetragen haben, dass einzelne Wohlhabende in die Lage kamen, derart stattliche Gebäude erstellen zu lassen, die auch in der damaligen Zeit viel kosteten.

Von Diemtigen ging die Fahrt weiter, und nächstes Ziel war das bekannte Berggasthaus auf dem Diemtigbergli, wo man sich stärkte, die Aussicht genoss und zum Abschluss eine mühelose Wanderung zum Egelseeli machte. Dann mahnte die Zeit zur Heimfahrt. Alle Teilnehmer waren von diesem prächtigen Maiausflug restlos befriedigt, so dass diese Fahrt durch blühendes Land noch lange nachleuchten wird. *H.*

L'Ecole bernoise

Association suisse en faveur des arriérés (ASA) – Section jurassienne

Assemblée générale

Les maîtres de classes auxiliaires du Jura se sont retrouvés, le jeudi 4 juin dernier, à Bienne. Ils ont eu l'occasion d'y visiter la classe d'un de leurs collègues, M. *Eric Stöckli*, président de la section jurassienne de l'ASA. Lors de cette très intéressante visite, ils ont pu s'initier à la pratique de techniques ingénieuses et apprécier à leur juste valeur les fort beaux travaux en préparation dans cette classe.

M. *Charles Hirschi*, inspecteur, adressa un salut cordial aux membres de l'Association et les renseigna sur les efforts actuellement entrepris en vue de la création, reconnue nécessaire, d'autres classes spéciales dans le Jura. Il excusa également ses deux collègues, MM. *M. Petermann* et *M. Péquignot*, empêchés de répondre à l'invitation qui leur avait été faite.

Après un repas pris en commun à Orpond s'est tenue l'assemblée générale de la section, présidée par M. Stöckli, en présence de 27 membres. Le président – après avoir présenté les excuses de MM. *E. Guéniat* et *J.-A. Tschoumy*, directeurs des Ecoles normales de Porrentruy et Delémont, de M. *D. Cetlin*, directeur de l'Office d'orientation professionnelle du Jura-Sud, du docteur *Christe*, chef du Service médico-psychologique, et de quelques membres de l'Association – fit part des demandes d'admission de Mlles *Monique Froidevaux* (Saignelégier) et *Edith Buser* (Bienne). Il releva ensuite le beau succès obtenu par le cours de Mme *A. Adhémar*, relatif aux troubles du langage, qui s'est donné à Moutier au début de l'année.

Pour l'activité à venir, il s'agira tout d'abord de faire un effort de recrutement. Au cours de cette année, qualifiée d'année «artistique», différents cours de perfectionnement ayant trait à diverses techniques (modelage, émaillage, monotypie, batik, linogravure, impression, travail au Néocolor) seront organisés; pour la mise sur pied de ces cours, une collaboration sera recherchée avec la Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire et des subsides seront sollicités.

Après que l'assemblée se fut, à l'unanimité, déclarée d'accord d'augmenter les cotisations, les membres présents prirent part à une petite excursion dans les environs. Ils eurent l'occasion de fraterniser et de parler des nombreux problèmes qui leur sont communs, ce qui est d'ailleurs un des buts principaux de semblables rencontres. *Jacky Mathey*, Tramelan

Une réserve naturelle:

Les étangs de Bonfol

Le moins que l'on puisse dire, c'est que la réserve naturelle des étangs de Bonfol se porte bien; et tous ceux qui ont contribué à la mise sous protection de cet admirable site peuvent être fiers de leur œuvre.

Les visiteurs, les curieux y sont nombreux; et ils paraissent avoir appris à respecter mieux la nature. Nous avons connu, en effet, l'époque où les iris avaient presque disparu «par pillage» et où les nénuphars, arrachés à leurs eaux, jonchaient rives et sentiers... Cette mentalité semble en voie de disparition; et les bords enchanteurs de nos splendides étangs deviennent un lieu d'étude hors de pair, au moment où les sciences naturelles s'infléchissent vers l'écologie.

Depuis quelques années, les élèves de l'Ecole normale d'instituteurs de Porrentruy, sous la conduite de leur maître, M. *Jean-Claude Bouvier*, docteur ès sciences, s'essaient, avec succès d'ailleurs, à une étude suivie de ce milieu, – étude dont les résultats ont pesé dans la décision de mise sous protection d'une nature aussi riche.

Du reste, l'utilisation pédagogique des étangs s'est perfectionnée grâce au fait que l'Etat, devenu propriétaire des fameuses sablières (lieu de colonies d'hirondelles de rivage), a construit sur d'anciennes fondations – et grâce à la compréhension de l'Inspectorat de la protection de la nature ainsi que de l'Inspectorat de la pêche – une maison solide, qui peut servir de local de réunion pour une classe, d'abri pour des appareils d'observation, de refuge en cas de mauvais temps, etc. La responsabilité de ce «laboratoire» est confiée à M. Bouvier.

Récemment, cette maison a été ornée de plaques de céramique émaillée, cuites par les soins de M. *Bachofner*, céramiste à Bonfol. Il s'agit là de divers motifs évoquant la vie des étangs: nénuphars, grenouilles, papillons, oiseaux nocturnes et diurnes (dont le martin-pêcheur), libellules, etc. Chaque plaque est l'œuvre d'un des élèves de l'Ecole normale de la promotion diplômée en mars passé.

Cette œuvre collective s'est accomplie sous l'égide de M. *Maurice Lapaire*, professeur de dessin à l'Ecole normale, qui s'est révélé, une fois encore, «le maître» au potentiel d'enthousiasme inépuisable et, surtout, communicatif. Maître et élèves méritent de vives félicitations pour cette belle réalisation.

Que les admirateurs des étangs de Bonfol ne manquent pas, avant de quitter les lieux, d'aller contempler ce beau

travail qui synthétise d'une manière si remarquable et si vivante, par les vertus de l'art céramique, quelques-unes des «scènes de vie» qu'ils auront observées sur le vif.

Edmond Guéniat, Porrentruy

De la Terre à la Lune... et de la Lune à la Terre

Une carte Lune-Terre, de format 101 × 76 cm, attrayante et d'actualité, a été envoyée, dans le courant du mois de juin, à toutes les écoles de Suisse. Elle porte de splendides photos en couleur du globe terrestre, prises depuis la Lune, et donne une image saisissante de notre planète, pays et continents y apparaissant sous une perspective toute nouvelle.

Cette carte hors commerce[1]), qui présente un réel intérêt documentaire, sera certainement la bienvenue auprès des instituteurs, professeurs et élèves des écoles primaires (degrés moyen et supérieur) et des écoles secondaires. La distribution a été faite avec l'assentiment de la Direction cantonale de l'Instruction publique.

Les écoles désireuses d'en avoir un second exemplaire, ou celles qui n'en auraient pas encore reçu, peuvent s'adresser à l'éditeur: *Médialux SA, «Carte du monde», case postale, 8021 Zurich.* Ces cartes sont gratuites et envoyées franco.

[1]) Editée, grâce à l'obligeante collaboration de la NASA, par la marque internationale de radio/télévision Médiator.

Avis de la rédaction

Le plan de parution de nos journaux corporatifs, pour la période des vacances d'été, est le suivant:

9/10 juillet	*Schweizerische Lehrerzeitung* + *L'Ecole bernoise*
23 juillet	*Schweizerische Lehrerzeitung* seule
6/7 août	*Schweizerische Lehrerzeitung* + *L'Ecole bernoise*
20/21 août	reprise de la parution hebdomadaire normale

Les décomptes pour la collaboration à *L'Ecole bernoise* pendant le trimestre avril-juin ont été transmis au Secrétariat SEB, qui se chargera de verser les honoraires s'y rapportant dans la première quinzaine de juillet. Rappelons que, selon une décision du Comité cantonal, les montants inférieurs à Fr. 4.– sont attribués à des œuvres d'entraide ou de bienfaisance. *F. B.*

Schulblatt-inserate sind gute Berater!

Zu verkaufen

Ferienheim

besonders geeignet für Schulen. Ca. 9000 m² Umschwung. Chaletbau mit grossem Aufenthaltsraum in ruhiger, sonniger Lage, abseits vom Verkehr im vorderen Prätigau.

Oel-Zentralheizung und modernisierte sanitäre Einrichtungen sind vorhanden. Das Heim bietet Raum für ca. 25 Personen.

Die Liegenschaft kann evtl. auch langfristig vermietet werden.

Anfragen sind zu richten an:
Schweizerisches Rotes Kreuz
Liegenschaftendienst
Taubenstrasse 8
3001 Bern

Wir suchen auf 1. September oder 1. Oktober

Primar- oder Sekundarlehrer

mit bernischem Patent oder gleichwertigem Studium.

Handels- und Berufswahlschule Bern
Postgasse 21
Telefon 031 22 15 30

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.
Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.
Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.
Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.
Insertionspreis: 55 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.
Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.
Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.
Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 55 ct.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.